

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt behält kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelshöfer'schen
Buchdruckerei

Nr. 170

Dienstag, den 23. Juli 1929

102. Jahrgang

Die internationale Konferenz London ausgehaltet, Brüssel angenommen

Stresemann Leiter der deutschen Abordnung für die internationale Konferenz?

EU Berlin, 22. Juli. Infolge seiner Erkrankung wird Reichskanzler Müller an der geplanten großen Konferenz zur Inkraftsetzung des Youngplanes nicht teilnehmen können. Die deutsche Abordnung wird somit lediglich aus den Reichsministern Stresemann, Hilferding, Curtius und Birck bestehen. Da Dr. Stresemann der älteste unter diesen Ministern ist, dürfte er an Stelle des Reichskanzlers die Leitung der deutschen Abordnung übernehmen. Eine besondere Kabinettssitzung in dieser Angelegenheit scheint nicht erforderlich zu sein, da das Reichskabinett bekanntlich über die Frage der deutschen Abordnung bereits seine Beschlüsse gefasst hat.

Poincaré noch immer krank.

EU Paris, 22. Juli. Die Gesundheit Poincarés hat sich in den letzten Tagen, wie aus seiner Umgebung berichtet wird, noch nicht entscheidend gebessert. Poincaré ist nicht ernstlich krank, so versichert seine Ärzte, doch hat die jahrelange Schlast der Regierungsgeschäfte, in denen er bei seiner tatkräftigen und leidenschaftlichen Natur rastlos aufging, ihn geschwächt und ermüdet.

Die Schuldenabkommen vor dem Senat.

EU Paris, 22. Juli. Am Montag nachmittag begann im Senat die Beratung der Schuldenabkommen mit England und den Vereinigten Staaten. Man erwartet, daß die Senatoren Caillaux und Bénger ebenso wie der frühere französische Staatspräsident Millerand in der Hauptsprache, die am Mittwoch beginnt, das Wort ergreifen werden. Vorher werden die Ausschüsse des Senats ihr Urteil zu fällen haben. Man glaubt nicht, daß es zu lebhaften Auseinandersetzungen kommen wird. In den Wandelgängen des Senats erklärt man, daß die Ratifizierung wahrscheinlich mit allen Stimmen gegen 20 bis 25 Stimmen beschlossen werden dürfte.

Henderson über den „Ausgleichs- und Feststellungsausschuss“ im Rheinland.

EU London, 22. Juli. Außenminister Henderson erwiderte auf Anfrage des Abg. Wise im Unterhaus, daß die Regierungen Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Japans und Großbritanniens an die im vergangenen September in Genf getroffene Vereinbarung über die beabsichtigte Bildung eines Ausgleichs- und Feststellungsausschusses in Rheinland gebunden seien. Die Schaffung eines solchen Ausschusses sei von der französischen Regierung im Anschluß an die Räumung des Rheinlandes vorgeschlagen worden. Seine Zusammensetzung, sein Aufgabenkreis und seine Dauer seien Gegenstand späterer Verhandlungen. In dieser Hinsicht habe sich die britische Regierung nicht gebunden und sie beabsichtige auch nicht, das zu tun, bevor die internationale Konferenz zusammentrete. Die Absicht gehe dahin, daß Deutschland in diesem Ausschuss in der gleichen Weise vertreten sein soll wie die übrigen beteiligten Mächte.

Brüssel rüstet bereits.

EU Paris, 22. Juli. Wie aus Brüssel gemeldet wird, sind die amtlichen belgischen Stellen davon überzeugt, daß die internationale Konferenz in der belgischen Hauptstadt abgehalten werden wird. Die Hotels treffen bereits alle Vorbereitungen, und der Senatsaal, in dem die Konferenz tagen würde, wird gesäubert. Die Brüsseler Presse weist darauf hin, daß Brüssel als Sitz der Konferenz den Ruf einer neutralen Stadt wiedergewinnen würde, den es seit dem Kriege verloren habe. In Ostende scheint man die Hoffnung auf die Konferenz noch nicht völlig aufgegeben zu haben. Man führt die außerordentliche Hübche der Stadt ins Feld, um die Staatsmänner an die belgische Küste zu locken. Sehr bedeutsam ist die Auffassung der belgischen Presse, daß die Internationale Zentralbank ihren Sitz in Brüssel haben dürfte.

Neue Schwierigkeiten im Osten

Rußland besteht auf Ultimatum-Erfüllung, Japan lehnt amerikanische Vermittlung ab

Rußland besteht auf Erfüllung des Ultimatums an China.

EU Kowno, 23. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, teilte am gestrigen Montag das Außenkommissariat der Sowjetregierung folgendes mit: Da sich die politische Lage im Fernen Osten stark verschlechtert hat, hat der französische Außenminister Briand in Paris den sowjetrussischen Botschafter empfangen und ihm erklärt, daß Frankreich sich für eine Vermittlung in dem russisch-chinesischen Streit zur Verfügung stelle. Gleichzeitig hat der französische Botschafter in Moskau, Herbet, dem stellvertretenden Außenkommissar die Vermittlung angeboten.

Am 22. Juli teilte der Außenkommissar der Sowjetunion, Karachan, mit, daß die Sowjetregierung der französischen Regierung für ihre Mühe, den Streit beizulegen, danke, leider aber die Vermittlung ablehnen müsse. Jede Vermittlung in dieser Frage sei vollkommen zwecklos, solange die chinesischen Behörden die Beschlagnahme der chinesischen Ostbahn nicht aufgeben. Der Streit könne nur dann beigelegt werden, wenn die chinesische Regierung das russische Ultimatum vom 13. Juli erfüllte. Die Sowjetregierung werde jedoch im Interesse des Friedens keine kriegerischen Maßnahmen ergreifen, da sie den Interessen des Weltfriedens dienen wolle.

Rußland kennt nur einen französischen Vermittlungsversuch, aber keinen mittelbaren amerikanischen.

EU Kowno, 23. Juli. Nach weiteren Meldungen aus Moskau teilte das Außenkommissariat der Sowjetunion mit, daß es weder mittelbar noch unmittelbar amerikanische Vorschläge zur Beilegung des russisch-chinesischen Streites erhalten habe. Der französische Schritt zur Beilegung des Streites sei nicht im Auftrage der amerikanischen Regierung erfolgt, sondern auf Initiative der französischen Regierung.

Die Lage im Osten.

EU Peking, 23. Juli. Wie das chinesische Kriegsministerium mitteilt, sind am Sonntag 6 Divisionen nach der Mandschurei abgegangen, um die Ostbahn vor einem russischen Angriff zu schützen. Außerdem werden am Mittwoch zwei Kavalleriedivisionen von Peking nach der Ostbahn abtransportiert werden. Nach chinesischen Mittellungen befinden sich augenblicklich ungefähr 210 000 Soldaten in der Nordmandschurei.

EU London, 23. Juli. Nach den hier vorliegenden Meldungen sind alle bisherigen Behauptungen von Zusammenstößen übertrieben und auch die ankündenden Nachrichten

über Truppenzusammenschüßungen mit Vorsicht aufzunehmen. Von chinesischer und japanischer Seite wird einwandfrei bestätigt, daß sich militärisch noch nichts ereignet hat, was zur Beunruhigung Anlaß geben könnte.

Im Gegensatz hierzu steht nur eine Neutermeldung, in der es u. a. heißt: General Tschangshuekang berichtet, daß am Sonntag morgen 8 Uhr von den russischen Streitkräften entlang dem Suihsenhofluffe an der Grenze der östlichen Mandschurei ein Angriff eingeleitet wurde. Die chinesischen Truppen blieben in der Verteidigung. Die russischen Truppen sollen mit Giftgas und 30 Feldgeschützen ausgerüstet sein.

Eine Bestätigung für diesen Bericht liegt nicht vor. Er steht aber in erheblichem Gegensatz zu allen anderen Mitteilungen.

Von Rengo kam das Gerücht, daß die Sowjettruppen sich bis auf eine halbe Meile der Stadt Mandschuria genähert hätten und daß die Japaner aus der Stadt geflohen seien, während weißrussische Kosaken ein freiwilliges Heer gebildet hätten, um den Chinesen bei der Verteidigung der Stadt zu helfen.

Washington und der Streit um die Ostbahn.

EU Newyork, 22. Juli. Von chinesischer und russischer Seite sind bezüglich des amerikanischen Vermittlungsschrittes noch keine Antworten in Washington eingetroffen. In Washington wird erklärt, daß die Rückgabe der Ostbahn die Vorbedingung für eine friedliche Lösung sei. In Washington ist man über die letzte Rundgebung der Nanjingregierung ziemlich ungehalten.

China will bei einem russischen Angriff den Völkerbund anrufen.

EU London, 22. Juli. Der chinesische Außenminister Dr. Wang erklärte nach Nanjinger Meldungen am Montag nachmittag, daß China an den Völkerbund ein Ersuchen um sein Eingreifen richten werde für den Fall, daß russische Truppen die Mandschurei angreifen sollten. Aus der Mandschurei selbst wird berichtet, daß russische Kanonenboote drei chinesische Boote in der Mandschurei beschlagnahmt haben. Die Fahrgäste und die Besatzungen der drei Boote seien gefangen genommen worden.

Chinas Antwort an Washington.

EU London, 23. Juli. Die chinesische Regierung hat nach Washingtoner Meldungen auf die russische Anregung von Staatssekretär Stimson, daß der russisch-chinesische Streit schiedsgerichtlich geregelt werden solle, günstig geantwortet

Tages-Spiegel

Im Befinden des Reichskanzlers ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Der Zustand ist immer noch als ernst zu bezeichnen.

Die chinesische Regierung hat in einer neuen Note an Rußland ihre Verhandlungsbereitschaft zur friedlichen Lösung des Ostbahnkonfliktes ausgedrückt.

England und Frankreich haben sich auf Brüssel als Konferenzort geeinigt. Die Zustimmung der andern Staaten ist noch nicht eingeholt, jedoch soll sich Deutschland bereits gegen diese Wahl ausgesprochen haben, zumal in Östern deutschfeindliche Rundgebungen stattgefunden haben.

Botschafter von Goesch hatte gestern nachmittag eine neue Unterredung im französischen Außenministerium.

Die „Bremen“ hat den Newyorker Hafen in 4 Tagen, 18 Stunden und 50 Minuten erreicht und ist somit Inhaber des „blauen Bandes“ geworden.

Der chinesische Gesandte in Washington stattete am Montag nachmittag dem Staatssekretär Stimson einen Besuch ab und übergab ihm die Antwort der Nanjingregierung.

Die Lage an der mandchurischen Grenze.

EU London, 23. Juli. In Schanghai waren am Montag nachmittag Gerüchte über weitere Zusammenstöße an der sibirisch-mandchurischen Grenze verbreitet, an denen chinesische Flugzeuge und russische Infanterie beteiligt sein sollen. Eine Bestätigung von anderer Seite liegt nicht vor.

Die Entwicklung des Vermittlungsschrittes der Mächte hat inzwischen die Befürchtung über kriegerische Zusammenstöße an der Grenze stark in den Hintergrund treten lassen. In allen Hauptstädten wird starke Zuversicht über den schließlichen Erfolg der Vermittlung gezeigt. Wie es scheint, ist in Washington die Haltung der Sowjetregierung im Gegensatz zu der der Nanjingregierung angenehm ausgefallen, da man die Bereitschaft der Sowjetregierung, die amerikanische Vermittlung anzunehmen, für stärker hält als die der Chinesen.

Neuer verbreitet Mitteilungen aus verschiedenen chinesischen Städten, wonach die Nanjingregierung ihre militärischen Pläne die Abwehr etwaiger russischer Angriffe inzwischen vervollständigt. Gleichzeitig wird behauptet, daß in der Mandschurei ein russischer Geheimverband aufgedeckt worden sei, dessen Ziel die Zerstörung der chinesischen Ostbahn war.

Der Zustand des Reichskanzlers

Geringe Besserung im Befinden

EU Heidelberg, 22. Juli. Wie die Telefonion vom akademischen Krankenhaus in Heidelberg erfährt, ist in dem Befinden des Reichskanzlers Dr. Müller bis jetzt noch keine wesentliche Besserung eingetreten; zum mindesten ist eher eine Verbesserung des Zustandes zu verzeichnen.

Die Operation dauerte 20 Minuten. Sie ist gut verlaufen. Der Befund am Montag morgen ist gut; die Temperatur geht zurück. Die Gattin des Reichskanzlers ist nach der Operation in Heidelberg eingetroffen. Nach der chirurgischen Nachbehandlung wird der Reichskanzler mit dem Einverständnis der Ärzte nach Mergentheim wieder zurückkehren. Er ist in guter Stimmung.

Die Fahrt der „Bremen“

Das „blaue Band“ von der Bremen gewonnen.

EU Newyork, 22. Juli. Der Lloyd-Dampfer „Bremen“ passierte das Nantucket-Feuerschiff um 7.30 Uhr amerikanischer Zeit (18.30 Uhr MES.) und wird um 14.30 Uhr amerikanischer Zeit (20.30 Uhr MES.) an der Quarantäne erwartet.

Die „Mauretania“, die bisher das blaue Band des Ozeans innehatte, hatte die Refordstraße Cherbourg—Newyork zuletzt in 5 Tagen 2 Stunden und 34 Minuten zurückgelegt. Die „Bremen“ hat den bisherigen Rekord somit um 7 Stunden 44 Minuten unterboten. Eine amtliche Feststellung des Rekordes wird noch bekanntgegeben werden.

EU Newyork, 23. Juli. Das Katapultflugzeug verließ um 13 Uhr MES. die „Bremen“ und traf um 13.45 Uhr in Newyork ein. Kapitän Ziegenbein ließ das Flugzeug nicht eher absteigen, da er die Fahrgeschwindigkeit nicht vermindern wollte. Man erwartet, daß die „Bremen“ den Rekord um weitere zwei Stunden verbessern wird.

Die Ankunft des deutschen Ozeanriesen bildet in ganz Amerika das Tagesgespräch. Riesige Menschenmengen umlagern bereits die Hafenanlagen, um dem Einlaufen des Schiffes beizuhelfen zu können. Der Newyorker Empfangsausschuss mit dem Vertreter des Newyorker Bürgermeisters Grover Whalen an der Spitze wird an Bord des Dampfers „Marceom“ der „Bremen“ bis zur Quarantänestation entgegenfahren.

Zum Konflikt zwischen China u. Rußland

Deutschland übernimmt den konsularischen Schutz. Sowohl die chinesische als auch die Sowjetregierung sind an das Auswärtige Amt mit der Bitte herangetreten, daß Deutschland den Schutz von Leben und Eigentum der im gegnerischen Lande befindlichen Bürger übernehmen möge. Die deutsche Regierung hat dieser Bitte entsprochen und ihren beiden Vertretern in Moskau und Peking bereits entsprechende Anweisungen erteilt. Die Bedeutung dieser Tatsache kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ist sie doch eine deutliche Anerkennung der Friedensarbeit des Deutschen Reiches, die es auf seine Kosten und zugunsten des Weltfriedens in den letzten Jahren geleistet hat.



Unser Bild zeigt: Votschafter v. Dirksen in Moskau übernimmt den Schutz der Chinesen in Rußland.



Der Mann, um den der Konflikt ausbrach.

Emanow, der russische Direktor der chinesischen Ostbahn, ist von den Chinesen seines Amtes enthoben und aus China ausgewiesen worden. Diese Maßnahme bildet den ersten Auftakt zu dem jetzt im Gange befindlichen chinesisch-russischen Konflikt.

Italien soll sich dem Vermittlungsschritt anschließen.

London, 22. Juli. An wohl unterrichteter Stelle in Washington verlautet nach Meldungen aus New York, daß Staatssekretär Stimson am Samstag mit dem italienischen Votschafter de Martino eine Aussprache hatte, in deren Verlauf er um die italienische Unterstützung der Bestrebungen auf Vermeidung eines Krieges in der Mandschurei bat.

Das Betreten der Mandschurei durch Sowjettruppen.

London, 22. Juli. Der Außenminister der Rankingregierung, Dr. Wang, hat nach Schanghai Meldungen an den chinesischen Gesandten in Washington folgendes Telegramm gerichtet: Jedes Betreten mandschurischer Bodens durch Sowjettruppen wird von der chinesischen Nationalregierung als eine kriegerische Handlung angesehen werden.

Um den deutsch-polnischen Handelsvertrag

Eine polnische Note an Deutschland.

Warschau, 22. Juli. Der halbamtlichen Agentur „Dress“ zufolge hat der polnische Gesandte in Berlin der deutschen Regierung eine Note in Sachen der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen überreicht. In dieser Note habe die polnische Regierung die deutsche Note vom Anfang des Monats Juli dieses Jahres beantwortet. Die polnische Regierung lege in ihrer Note Wert darauf, die Lage, wie sie durch die letzten Zollserhöhungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse entstanden sei, zu klären. Die Zollserhöhungen hätten nämlich die bisherige Grundlage, auf der sich die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen bewegten, verändert. Auch die weiteren angekündigten Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft erforderten in Bezug auf die deutsch-polnischen Verhandlungen eine Erörterung. Aus diesem Grunde schlage die polnische Regierung vor, die Verhandlungen unverzüglich anzunehmen, wenn möglich schon am 25. d. M. in Warschau.

Kleine politische Nachrichten

Der Verschleppung in die Fremdenlegion entgangen. Ein Einwohner aus Dienethal befand sich am Sonntag abend in der Gesellschaft einiger Fremder. Er klagte ihnen seine Arbeitslosigkeit, worauf ihn die Fremden nach Koblenz bestellten, um ihm dort Arbeit zu verschaffen. Nichtsahnend fuhr der Mann am nächsten Tage nach Koblenz und blieb seitdem verschwunden. Am Donnerstag teilte der Mann in einem Brief seiner Frau aus Trier mit, daß er Werbeperson der französischen Fremdenlegion ins Garn gegangen sei. Es sei ihm jedoch geblüht, zu entkommen, und er befinde sich bereits zu Fuß auf der Heimreise, da er vollständig mittellos sei.

10 000 Polizeiverordnungen aufgehoben. Der vom preuss. Innenministerium zu Beginn dieses Jahres herausgekommene Erlaß, durch die die preussischen Regierungsstellen angewiesen worden sind, die vor dem 1. Januar 1890 erlassenen Polizeiverordnungen außer Kraft zu setzen, hatte, wie die Beamtenkorrespondenz mitteilt, zur Folge, daß bis jetzt insgesamt 10 000 preussische Polizeiverordnungen aufgehoben worden sind. Da in Zukunft nicht wieder, wie zur Zeit, sämtliche zum Erlaß von Polizeiverordnungen befugten Behörden nachgeprüft werden können, so ist in Aussicht genommen, daß die Zahl der Behörden, die zum Erlaß von Polizeiverordnungen befugt sind, eingeschränkt werden soll, und zwar sollen Ortspolizeibehörden von Orten unter 5000 Einwohnern in Zukunft Polizeiverordnungen nicht mehr erlassen. Eine solche Maßnahme wird zur Folge haben, daß statt der jetzt in Preußen vorhandenen 11 500 Behörden, die zum Erlaß von Polizeiverordnungen befugt sind, in Zukunft nur noch etwa 1500 Behörden ein solches Recht haben.

Macdonalds Besuch in Washington gesichert. Im amerikanischen Staatsdepartement in Washington wird im Zusammenhang mit den letzten englischen Kundgebungen über den späteren Besuch Macdonalds in Washington privat angedeutet, daß der englische Ministerpräsident selbst nicht wünschen würde, die Vereinigten Staaten zu besuchen, bevor nicht die Vorverhandlungen über die Flottenabrüstung wirklich gute Aussichten für einen späteren Erfolg versprechen. Der Besuch gelte grundsätzlich als gesichert. Ein Hinweis für eine

freundliche Aufnahme Macdonalds in Washington sei erteilt gegeben worden. Aber auf der anderen Seite bewahrt man im amerikanischen Staatsdepartement starke Zurückhaltung. Man hält es für unbedingt notwendig, daß in den gegenwärtigen Vorverhandlungen sehr wesentliche Fortschritte erzielt werden, bevor weitere vor aller Welt sichtbare Schritte unternommen werden können.

Aus aller Welt

Ueberfall auf Bahnbeamte.

Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau mitteilt, wurden am Mittwoch früh in Grottau der Bahnbeamte Formann aus Breslau und der Reichsbahnassistent Scholz aus Grottau von einem dort festgehaltenen Einbrecher, der mit dem nächsten Zuge weiterbefördert werden sollte, angeschossen und schwer verletzt. Der Einbrecher ist durch den Streifenbeamten erschossen worden. Die schwerverletzten Bahnbeamten wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

Starker Rückgang der deutschen Auswanderung.

Beröffentlichungen, die das Hamburger Fremdenamt vornimmt, lassen erkennen, daß in den letzten Jahren die deutsche Auswanderung einen starken Rückgang aufweist. Einer Auswanderung nach Uebersee über Hamburg von 29 559 Personen deutscher Staatsangehörigkeit im Jahre 1926 steht eine solche von 25 925 im Jahre 1927 und von 23 933 im Jahre 1928 gegenüber. Die Hauptursachen dieser stark rückläufigen Bewegung sieht man in der Mittellosigkeit der auswanderungslustigen deutschen Kreise, ferner in dem Nachlassen des Interesses für Brasilien und Argentinien. Nach wie vor sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika das Hauptziel der deutschen Auswanderung. Daneben gewinnt Kanada immer größere Bedeutung für die deutsche Auswanderung.

Schwere Unwetterschäden bei Valenciennes.

Ein heftiges Gewitter ging am Donnerstag über Valenciennes und Umgebung nieder, das in wenigen Minuten die ganze Ernte vernichtete. Die elektrischen Leitungsdrähte wurden zerrissen und die Telegraphenmasten geknickt. Zwischen Beaumont und Montmezan wurde der Bahnkörper beschädigt, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Die Stützmauer des Schlosses von Montmezan stürzte ein und behinderte jeden Verkehr.

1000 Tote in Kleinasien.

Die Ueberschwemmungen in Kleinasien nehmen nach Konstantinopeler Meldungen entsetzliche Ausmaße an. Die Zahl der Toten wird nunmehr mit 1000 angegeben. Große Teile der Bevölkerung suchen Zuflucht in den Berggebieten, da die Talgebiete mehr und mehr für die Bewohner unzugänglich werden.

Turnen

42. Schwäb. Landesturnfest in Heilbronn.

Wiederum rückt sich ein Verein in Calw, um in den edlen Wettkampf zu treten. Diesmal geht es um den schlichten Ehrenkranz der Deutschen Turnerschaft. Der Turnverein Calw beteiligt sich vom 26.—28. Juli bei dem Landesturnfest in Heilbronn mit einer Vereinsriege am Vereinswettbewerb der Männer, die Frauenriege am Vereinswettbewerb der Frauen; auch werden einige Einzelturner der Männer und Frauen beim Wettkampf ihr Können messen. Bis jetzt sind 10 000 Turner und 16 000 Turnerinnen zu den einzelnen Kämpfen angemeldet. Der Turnverein Calw muß daher sein Auserbestes zeigen, wenn er fleißig teilnehmen will. Unsere besten Wünsche begleiten den Turnverein.

Sohr der Herr

Roman von Arno Franz

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA

(21. Fortsetzung.)

„Wie es bei mir zu Hause aussieht, ist allgemein bekannt. Man begegnet mir auch überall entsprechend. Ich muß es hinnehmen von all denen, deren Füße auf geraden Wegen schreiten. Ihre Worte von vorhin klingen mir in den Ohren: Eine Frau kann mehr erhalten, als ein Mann zu verdienen vermag. Bisher habe ich es vermocht. Es ist mir nicht mehr möglich. Wie ich mich auch mühe, der Besitz zerrinnt unter meinen Händen. Die Schulden sind nicht mehr tragbar. Es ist vorbei.“

Sie mußte eine Pause machen. Die Erregung drohte sie zu übermannen. Niederkämpfen mußte sie, was an Bitternis und qualvollem Erinnern in ihr übermächtig zu werden drohte.

Sohr störte sie nicht. Er tröstete auch nicht. Er saß ganz still in seinem Sessel und sah sie an.

Es gibt Augenblicke im Leben, die nur im Schweigen ertragbar sind. Solch einer war gegenwärtig.

Sohr fand, daß sie sich wenig verändert hatte seit früher. Die Augen waren noch ebenso sauber und blank, wie vor einem Jahrzehnt. Wie damals blickten sie auch heute noch. Gerade und frei! Das Gesicht war glatt und rund, aber um den Mund lagen zwei feine, scharfe Fältchen, die das Leben dort eingemeißelt hatte. Wenn dieser Mund lächelte, war es, als ob die Sonne durch Wolken scheine. Es war ein herber Mund, dieser so fest geküßte!

Grete richtete sich auf.

„Ich trage Ihnen meinen Besitz an. Wollen Sie ihn erwerben?“

Das kam so unerwartet, daß Sohr im Augenblick keine Worte fand.

„Ich falle mit der Tür ins Haus,“ sagte sie. „Warum aber Umschweife, wo alles so offensichtlich ist. Ich mache Ihnen das Angebot, weil es sich um mein Eigentum handelt. Es sind viele Tränen darauf gefallen.“

Sohr hatte sich wieder in der Gewalt.

„Ich weiß Ihr Vertrauen zu schätzen, Frau Wetter,“ sagte er. „Aus mehreren Gründen aber werde ich wohl ablehnen müssen.“

„Darf ich diese Gründe wissen?“

„Kommen Sie,“ bat er. „Lassen Sie uns ein Stück durch den Park gehen. Die Herrschaften, die sich hier vergnügen sollen, wollen wir nicht beunruhigen. Sie kennen ja Finken- schlag und Steinau noch von früher her.“

Grete war einverstanden. Sie gingen die Kieswege entlang. Ein Weibchen stumm und in sich gekehrt.

Dann fragte Grete:

„Es wird Ihnen wohl schwer, mir zu antworten?“

„In gewisser Beziehung schon,“ gab er zu. „Ich über- legte eben. Weh tun möchte ich Ihnen nicht.“

„Nehmen Sie keine Rücksicht auf meine Empfindungen. Reden Sie frei und offen. Mit einer Grete Wetter macht man nicht viel Aufhebens.“

„Warum so bitter, Frau Wetter! — Habe ich es Ihnen gegenüber je schon an schuldiger Achtung fehlen lassen? Glauben Sie, daß ich je vergessen könnte, was einst zwischen uns war?“

„Dann sprechen Sie erst recht ohne Bedenken,“ forderte sie, und in ihrer Stimme schwang ein warmer Ton. Seine Worten taten ihr wohl.

Sohr gab sich einen Ruck. Sie verlangte seine Gründe zu wissen, er war bereit. Und wenn sie alle ihre Hoffnungen zerschlugen!

„Erstens,“ sagte er, „müßte Ihr Gatte seine Einwilligung zum Verkaufe geben, auch wenn der Besitz Ihnen gehört. Das wird er kaum tun. Zweitens verfüge ich nicht — oder besser gesagt: noch nicht — über das Kapital, um den Besitz erwerben zu können. Und drittens ist dieser Besitz bis an die Grenze des Wertes belastet.“

Grete blieb stehen. Es war, als ob sie nachdenke.

Plötzlich fragte sie:

„Was raten Sie mir?“

„Gehen lassen die Dinge, wie sie gehen, falls keine Aus- sicht besteht sie wenden zu können. — Wenn nicht Ihr Herr Vater —“

„Hören Sie auf!“ unterbrach sie ihn. „Mein Vater? Nein! Ihn noch das letzte bare Geld entziehen? Nie! — Er soll nicht betteln gehen müssen. Er nicht, der mir den Wunsch, in Ihre Nähe zu kommen, erfüllte. Das soll der andere müssen, der sich mein Mann nennt.“ — Schallend lachte sie auf. „Mein Mann! — O Gott!“

„Frau Wetter!“

„Was wissen Sie von meiner Ehe? An einen Käufer gebunden sein! Wer ermisst das Grauen und den Ekel! Ich kann diesen Mann nicht mehr ertragen. Ich — kann — es — nicht — mehr!“

„Um Gottes willen! So schlimm —?“

„Noch schlimmer!“ stieß sie hervor. „Und ich bin mitschuldig an diesem Elend. — Ich konnte ihm keine Gattin sein. Er wußte das von Anfang an. Und doch, wenn er ein Mann gewesen wäre, hätte er mich zur Achtung gezwungen. Das ist einem Manne nicht schwer. Und was aus Achtung geworden wäre, wer weiß! Er konnte es nicht. Er ließ sich fallen und fiel. In bodenlose Abgründe!“

Die letzten Worte waren wie ein Seufzer. Sie war am Ende ihrer Kraft. Sohr mußte sie stützen.

Er führte sie zu einer Bank. Dort setzten sie sich.

Sie verharren in Schweigen. Lange! Es war Grabes- stille um sie.

Ein Fink schlug: „Lieb — lieb — lieb — hab' ich dich.“

und Grete weinte plötzlich, weinte hilflos, immerzu.

Sohr nahm ihre Hand. Tröstend, begütigend!

Sie zuckte zusammen. Ritzerte. Entzog sie ihm.

„Was ist Ihnen?“ fragte er.

Da sah sie ihn an mit einem Blick, so voller Liebe, so voller Schmerz, daß ihm dieser Blick in der Seele brannte.

Und er wußte, was ihr war.

„Sie sollen nicht schuldig werden,“ sagte sie. „So sehr ich mich zwingen, ich bin nur ein Weib. Ich lebe zwölf Jahre mit Ihrem Bild im Herzen. Nur meine Liebe zu Ihnen ließ mich leben. Und jetzt sitzen Sie mir zur Seite. — Nun wissen Sie, was mir ist.“

Sie stand auf, hatte sich wiedergefunden. Gerade und straff stand sie vor ihm.

„Wir wollen zurückgehen,“ bat sie und schritt davon.

Er ging neben ihr her.

Sie schwiegen beide.

Vom Festplatz klang Musik herüber. Schatten des Un- mutes huschten über ihr Gesicht. Sie verhieß den Schritt. blieb stehen.

„Sagen Sie kurz, was soll ich tun?“ fragte sie. „Ich möchte nicht zu den Fröhlichen.“

„Mir vertrauen,“ antwortete er.

„Das tat ich immer. Das werde ich immer tun. — Und sonst?“

„Immer wieder vertrauen, Frau Wetter. Nur kurze Zeit Geduld! Ich gebe Ihnen Nachricht.“

„Bitte, nach Berlin. Ich fahre noch heute zu meinem Vater. Für immer.“

Noch einen Händedruck. Noch einen Blick. Dann ging sie dem Ausgang zu.

Und Sohr sah ihr lange nach.

Aus Stadt und Land

Calw, den 23. Juli 1929.

Dienstnachrichten.

Durch Entschliessung des Stellvertreters des Kirchenpräsidenten ist dem Pfarrer Dr. Kramer in Langenbrand, Def. Neuenbürg, die nachgesuchte Entlassung aus dem Kirchendienst auf 1. Oktober ds. J. bewilligt worden.

Folgenschwere Streitereien.

Einen schlimmen Ausgang nahm am Sonntagabend eine Auseinandersetzung zwischen dem einst eng miteinander befreundeten Albert Steimle, Bleistiftmacher, und Eugen Hingel, Sattler, hier. Hingel suchte gegen 8 Uhr abends seinen Freund Steimle, welcher den ganzen Nachmittag im Bett gelegen hatte, in dessen Zimmer auf und verlangte von Steimle, daß er aufstehe und ihm bei einer Streiterei, die Hingel vorgab gehabt zu haben, beizustehen. Da Steimle diesem Verlangen nicht nachkam, geriet Hingel in Wut und hieb mit seinem Stock auf seinen im Bett liegenden Freund Steimle ein, wobei derselbe durch Hiebe auf den Kopf die klare Besinnung verlor und im Drang der Notwehr ein Handbeil ergriff und seinem Freund Hingel einige Hiebe auf den Kopf versetzte. Mit einer schweren Schädelverletzung wurde Hingel in das Krankenhaus eingeliefert, wo er das Bewußtsein bis jetzt noch nicht erlangt hat. Der Zustand des verletzten Hingel gibt zu ernstlicher Besorgnis Veranlassung.

Blühende Yucca.

Vor dem Hause von Kaufmann Lamparter auf dem Marktplatz sind gegenwärtig zwei Yucca (yucca recurva pendula; Palmenlilie, Mondblume, Bajonettbaum, Adamsnadel) zu sehen, die in voller Blüte stehen und einen selten prächtigen Anblick gewähren. Die Blüten sind ziemlich groß, hängend, sechsblättrig, glockenförmig, weiß oder grünlich-weiß und stehen in einer endständigen Rispe. An über 1 Meter hohen Blütenstängeln befinden sich an kleinen Zweigen mehr als hundert 8—10 cm große, wie Porzellan aussehende Blumen. Es gibt etwa 20 Arten. Die Pflanze gedeiht hauptsächlich in Mittelamerika und Mexiko und wird dort bis 3 Meter hoch, die Blüten allein sogar 2 m. Im Mondlicht leuchten die Blüten prachtvoll silberfarben. Bei uns werden nur wenige Formen kultiviert. Die Blüten entwickeln sich oft sehr spät und es ist ein Glück zu nennen, wenn man im Freien große und herrliche Blüten erzielen kann, da die Pflanzen selten im jugendlichen Alter blühen.

Tageskurs für gärungslose Fruchterverwertung.

ep. Die gärungslose Fruchterverwertung dient der Erhaltung der Nähr- und Gesundheitswerte, der Vitamine und Aminosäure des Obstes. Die modernen Verfahren ermöglichen es, ohne und mit Apparaten für Haushalt, Klein- und Großbetrieb die wertvollen Säft- und Vollstoffe, Trauben- und Beerenfrüchte unvergoren aufzubewahren und in den Anstalt zu halten. Um diese haus- und volkswirtschaftlich bedeutungsvolle neue Art gärungsloser Fruchterverwertung weiteren Volkskreisen zugänglich zu machen, veranstaltet der Württ. Landesauschuss für gärungslose Fruchterverwertung diesen Sommer und Herbst in Stadt und Land etwa 7stündige Tageskurse für gärungslose Fruchterverwertung, insbesondere für Haltbarmachung von Säftmosen. Bei diesen Kursen wird die praktische Herstellung der Fruchtessigsäure, die Herstellung eines Mundschreibens hat der Landesauschuss sämtliche Bezirks- und Ortsbehörden, sowie die gemeinnützigen Verbände auf diese Kurse hingewiesen, mit denen er nicht nur wesentlich zur Volksgesundheit beiträgt, sondern auch dem Obst- und Weinbau neue, wichtige Absatzgebiete erschließt.

Eine Neuerung im süddeutschen Landkraftpostdienst.

Wie wir von amtlicher Seite erfahren, ist im süddeutschen Landpost-Kleintrafikenverkehr, durch den in der Regel auf 60 bis 70 Kilometer langen Rundfahrten 20 bis 30 und mehr kleinere, abseits der großen Poststraßenlinien liegende Landpostgemeinden an Werktagen zweimal und Sonntags einmal bedient werden, schon für die allernächste Zeit eine Neuerung zu erwarten, die gerade für den Personen-Verkehr nach und von diesen Orten deshalb von unschätzbarem Wert ist, weil mit ihrer Hilfe eine große Anzahl dieser kleineren Landgemeinden künftig — wenn auch in zunächst beschränkter Maße — ebenfalls der Vorzüge teilhaftig gemacht werden kann, welche die Personen-Kraftpostbeförderung bietet. Für die Bedienung der süddeutschen Landkraftpoststrecken — in Württemberg kommen bis jetzt die von Esslingen, Calw und Badnang, in Baden eine solche im Markgräflerland u. a. in Betracht — wurden seither nur kleinere, vierräderige Kraftwagen verwendet, auf denen höchstens eine Privatperson mitbefördert werden konnte. Künftig soll auf weiteren neuen süddeutschen Landkraftpostlinien von Schwellingen und Neu-Ulm (Ost) und zwar wohl erstmals zu Versuchszwecken größere Kraftwagen verwendet werden, die 3 bis 4 Sitzplätze aufweisen.

Weitere Zunahme der Hitze.

In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag hat der Luftdruck unerwartet wieder zugenommen, nachdem das tägliche Zurückgehen des Barometers auf einen möglichen Witterungsumschlag hingedeutet hatte. Am Donnerstagabend sind allerdings an vielen Orten, vorab im südlichen Hochschwarzwald, Wärmegewitter niedergegangen, die aber keine Abkühlung brachten. Auf der Baarhochfläche, in den Tälern von St. Blasien und Todmooz, sowie im Gebiete des Feldberg und Belchens zogen abends und nachts Gewitter vorüber, nachdem tags zuvor am Südfuß des Schwarzwaldes bis 30 Grad, in den Hochlagen 25 Grad erreicht worden waren. Am Freitag hat sich die Wetterlage wieder gefestigt. Die Luftfeuchtigkeit ist zurückgegangen, bei klarem Himmel und schwachem östlichen Wind stiegen die Temperaturen noch stärker an. Nachmittags verzeichnete man in Karlsruhe 33 Grad als Höchststand, gegen Abend noch 29—30 Grad. In andere Orte des Rheintals, so Mannheim, hatten 33½, Baden-Baden 33 Grad, der West- und Südfuß des Gebirges bis 31,5 Grad Wärme. Selbst in den Berghochlagen wurden Höchststände von 30 Grad erreicht. Seit Mitte der Woche

verzeichnet man somit täglich „Tropentage“ in meteorologischem Sinne. Da immer noch heiße, kontinentale Luft unserer Bereich überflutet, so dürfte eher noch eine weitere Hitzezunahme mit nur vereinzelt Wärmegewittern zu erwarten sein.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Infolge des Hochdrucks über dem Festland ist für Mittwoch und Donnerstag heiteres und trockenes, zu vereinzelt Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Brand in Weil der Stadt.

Weil der Stadt, 22. Juli. Gestern nachmittag gegen zwei Uhr, ehe das außerprogrammatische Gewitter mit etwa halbstündigem Regen über unsere Fluren niederging, stiegen aus den oberen Räumen der Chr. Dietrichschen (früher Stöbchen) Säge, zwischen hier und Schaffhausen an der Würm gelegen, schwarze Rauchwolken auf, denen schnell hochschlagende Feuergeräusche folgten und die ganze Säge in kurzer Zeit in Schutt und Asche legten. Durch den mit dem Gewitter einsetzenden Westwind wurde das Feuer auch auf das gegenüberliegende Wirtschaftsz- und Wohnanwesen zur „Säge“ übertragen, das auch in kurzer Zeit vollständig ausbrannte. Leider waren beide Gesangsvereine zu Ausflügen auswärts und hat es so an den helfenden und rettenden Feuerwehrleuten etwas gefehlt. Auch das Fehlen einer Motorspritze machte sich sehr unangenehm bemerkbar. Wenn eine solche am Platze gewesen wäre, wäre das Wirtschaftsanwesen sicher zu retten gewesen. Auch die fehlende Turmwächterwohnung auf der katholischen Stadtkirche, die wegen Renovierungsarbeiten zur Zeit unbewohnt ist, trug dazu bei, daß der Generalalarm etwas spät einsetzte. Brandstiftung wird vermutet. Das Geschehnis der brennenden Herzen wird die Staatsanwaltschaft zu lösen wissen.

23. 7. 29

Altburg, 22. Juli. Allmählich scheint auch Altburg sich zum Höhenluftkurort aufzuschwingen. Die Pensionen sind zur Zeit von Erholungssuchenden voll besetzt. Der Kurverkehr steigt sich von Jahr zu Jahr, was ein sehr erfreuliches Zeichen ist und Anerkennung für die Pensionate bedeutet. Wirklich Erholung Suchenden ist auch hier Gelegenheit geboten, Erholung zu finden. — Am letzten Freitagabend hielt ein Vertreter der Landwirtschaftlichen Genossenschaftszentralstelle aus Stuttgart in der Wirtschaft zur „Vinde“ über die bei dieser Kasse neu geschaffene Schollen-spareinrichtung einen sehr interessanten Vortrag, zu welchem auch mehrere Vertreter von Nachbarortseigenenvereinen erschienen waren. Die Schollen-spareinrichtung hat den Zweck, den Schollenparern Gelder zu tragbarem Zinsfuß (4 Proz.) zum Erwerb von Grundeigentum zwecks Selbständigmachung, zur Erbschaftsfindung, Ablösung teurer Hypotheken und zur Ausführung von An-, Um- und Neubauten von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zu geben.

Bad Teinach, 22. Juli. Es ist etwas Schönes um eine Jugendbewegung, die in Reinheit und Frohsinn deutsches Wesen und deutsche Volkskunst pflegt, um andere zu erfreuen und um selbst reichen Gewinn für Leib und Seele hiervon zu haben. Man unterstützt darum eine solche Sache gerne. Die Veranstaltung der Vereinigung „Wambervogel Nemannengau“ im großen Saale des Kurhauses war darum auch verhältnismäßig gut besucht. Der erste Teil des Programms war vielversprechend. Die junge Schar, die einen überaus gediegenden und sympathischen Eindruck machte, sang in gepflegter Aussprache und wohlthuender Reinheit alte Madrigale und Volkslieder und führte einige hübsche Volkstänze auf. Der zweite Teil war dem verstorbenen deutsch-elfassischen Dichter Friedr. Lienhard gewidmet. Einem kürzeren Vortrag über das Wesen und Schaffen des Dichters folgte die dramatische Wiedergabe einer Szene aus seinem Werke „Wieland, der Schmied“. Doch mag es die südliche Hitze des Tages oder der spröde nordische Stoff des Werkes ausgemacht haben — der zweite Teil konnte nicht mehr begeistern, er wirkte jugendfremd, jugendfern. Den Gesängen der jungen Schar möchte man noch mehr Frische und Temperament wünschen. Lieber dürfen nicht nur für das Gehör berechnet sein, sie müssen auch die Seele in Schwingungen bringen, sie müssen „paden“.

Liebenzell, 22. Juli. Es ist etwas Eigenes um die neue Singbewegung wie sie auf Singwochen aufkeimte, wuchs und sich immer wieder neue Kraft im gemeinsamen Singen holt. Zahlreich sind landauf, landab die Singkreise, die das Gefundene, Erlebte weiterpflegen, ohne Nebenabsicht sich der Musik hingeben, ihr dienen. So trat am Samstag in einer geistlichen Abendmusik in der Stadtkirche der Nagol, der Madrigalkreis mit Herrn Haisch an der Spitze zum erstenmal vor die Öffentlichkeit. Und was die kleine Sängergesellschaft hören ließ, war gut und berechtigt zu guten Hoffnungen für die Weiterarbeit dieses Kreises. Wir hörten in der bestmöglichen Abendstunde ernste Musik aus ältester Zeit. An den polyphonen Gesängen zeigten die Sänger und Sängerinnen, daß sie sich gut eingehört und eingefunden haben in diese strengen Formen der Kompositionswelt, daß sie ein klingendes Piano zu gestalten verstehen und daß sie Stimmbildung und Aussprache ernst nehmen. Wenn die Instrumentalmusik nicht restlos befriedigen konnte, so liegt das an unserer Orgel mit ihrem schwerfälligen Spielapparat. Und wir danken dem Nagolder Singkreis besonders herzlich für den Reinertrag seiner Abendmusik, den er zum Orgelumbau zur Verfügung stellte. Möge der Umbau bald zur Tat werden, daß wir ein Instrument bekommen, das künstlerischen Ansprüchen mehr genügen kann. Wir hoffen und wünschen, daß der Nagolder Madrigalkreis noch recht lange zusammenwirken kann und daß er sich bald wieder bei uns hören läßt, vielleicht mit einem etwas kürzeren Programm.

Neuenbürg, 21. Juli. Alljährlich wird dem Wilde von unverständigen Menschen ein Teil seiner Jungen geraubt. Die Aneignung von Wild jeder Art ist strafbar und eine an Tierquälerei grenzende Rohheit gegen Mutter und Jungtier. In den jetzigen Monaten der Seh- und Brütezeit ist es am Platze, in der Öffentlichkeit davor zu warnen und allen Spaziergängern oder sonstigen Personen, die viel im Freien sind, zuzurufen: „Hände weg vom Jungwild!“ Elternhaus

und Schule sollten hier mit Belehrung und Ermahnung auf die Kinder einwirken, alles Junggeier in Ruhe zu lassen. Es ist unangebrachtes Mitleid, wenn man glaubt, sich des jungen Vogels, des Junghafens oder Restliches annehmen zu müssen, sofern man sie allein trifft. Sie sind nicht verlassen, auch wenn sie rufen und klagen, sondern sie sind vom Muttertier, während es Nahrung sucht, hier für einige Zeit abgelegt worden. Stets kehrt die Mutter zu ihren scheinbar verlassenen Jungen zurück. Sobald man diese aber fortträgt, um sie vielleicht dem Jagdberechtigten zu bringen, dann ist es nicht mehr möglich, sie mit der Mutter zu vereinen, die inzwischen schon längst in größter Angst und wehem Schmerz nach ihrem Jungen sucht und weit von dem Platze ist. Die Mutterliebe der Tiere ist nicht minder groß wie beim Menschen und ebenso auch der Schmerz über den Verlust eines Jungen, wie auch dieses der Mutterliebe bedarf und danach darbt und kummert. Mögen doch alle, die auf Jungtiere stoßen, dies beherzigen und auch den Kindern stets vorhalten, welche Grausamkeit man eigentlich mit dem Wegnehmen begeht. Zudem ist die Aneignung von Wild eine strafbare Handlung. Der Revierinhaber kann Schadenersatz auf dem Wege der Privatklage verlangen, wobei der Wert des lebenden Stückes zu bezahlen ist, der das Vielfache des toten beträgt. Die Aufzucht von Jungwild führt meist zu Mißerfolg. Nach mehr oder minder langem Dahinsiechen gehen fast alle diese Jungtiere ein. Die Natur aber, wohin das Wild gehört, ist wieder um ein Wesen ärmer, das sonst manches Herz und Auge erfreut hätte. Unsere Technik und fortschreitende Kultur vernichten schon ungewollt unzählbare Mengen freilebender Tiere. Soll durch unser Tun die Natur noch mehr veröden? Darum nochmals: „Hände weg vom Wilde und der Vogelwelt.“

Stb. Verdingen M. Maulbr., 22. Juli. Karl Bucher und Wilhelm Seyfried us Verdingen erlaubten sich den Unfug, das dem Fr. Ritter von Maulbronn gehörende, vor dem Gasthaus zur „Germania“ in Verdingen stehende Motorrad wegzunehmen und damit eine Schwarzfahrt in die Umgegend zu unternehmen. An der scharfen Kurve bei Siedingen-Flechingen verlor der Fahrer B. anscheinend die Herrschaft über das Rad und rannte an eine Telegraphenstange, wobei er den Tod fand. Sein Beifahrer S. erlitt leichtere Verletzungen und befindet sich a. Zt. in Untersuchungshaft. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Stb. Leonberg, 22. Juli. In der Untersuchung wegen des Brandes der Schweizermühle wurde der verhaftete Knecht aus der Haft entlassen, da sich seine Schullosigkeit herausgestellt hat.

Stb. Balingen, 22. Juli. Bei der am 21. Juli stattgefundenen Stadtvorstandswahl haben von 2962 Wahlberechtigten 1928 (55 Proz.) abgestimmt. Der bisherige Stadtvorstand Rommel (früherer Schüler der Calmer höheren Schulen) wurde mit 1407 Stimmen wiedergewählt. Bei der Stadtschultheißenwahl 1919 entfielen bei einer Wahlbeteiligung von 62 Proz. auf Stadtschultheiß Rommel 1008, seinen Gegenkandidaten 462 Stimmen. Bei der Gemeinderatswahl 1928 betrug die Wahlbeteiligung 62,24 Prozent.

Stb. Ludwigsburg, 22. Juli. Am Samstag nachmittag ereignete sich in der Ludwigsburger Straße der Vorstadt Pflugfelden ein bedauerlicher Unfall. Ein Kind ging hinter einem mit Grünfutter beladenen Wagen her. Als ein Motorradfahrer das Fuhrwerk kreuzte, wollte das Kind links über die Straße ausweichen, wurde aber von dem Motorradfahrer angefahren und sehr schwer verletzt.

Stb. Bernloch M. Münsingen, 22. Juli. Am Samstagabend brach in der Kirche ein Brand aus, dem in kurzer Zeit die ganze Kirche zum Opfer fiel. Die Feuerwehren von den umliegenden Orten, sowie die Motorspritzen aus Münsingen und Reutlingen waren rasch zur Stelle. Man vermutet Kurzschluß. Die kleine, etwas erhöht stehende evangelische Kirche stammt aus dem Jahre 1778 und wurde 1867 erneuert. Die Vernichtung der Kirche bedeutet für die nicht große Gemeinde einen schweren Verlust.

Stb. Bittenfeld M. Waiblingen, 22. Juli. Infolge der anhaltenden Hitze ist die Gemeinde seit Freitag ohne Wasser. Ein Glück ist es zu nennen, daß die beiden laufenden Brunnen erhalten geblieben sind und so der notwendige Bedarf dort gedeckt werden kann.

Stb. Gmünd, 22. Juli. Die bisher private simultane Mädchenrealschule in Gmünd geht jetzt in die Verwaltung der Stadt über laut Beschluß des Gemeinderats vom 16. April d. J. und des jetzt eingegangenen Bestätigungsschreibens der Zentralbehörde. Damit rückt die Stadt Gmünd als letzte in die Reihe der württembergischen Mittelstädte ein, die sich eine öffentliche höhere Mädchenschule errichtet haben.

Stb. Ulm, 22. Juli. Glück im Unglück hatte ein Schulknabe, der bei dem starken Mittagsverkehr in der Hirschstraße in ein Auto lief. Das Auto fuhr ziemlich langsam und man glaubte schon, einen Schwerverletzten hervorzuziehen zu müssen, als der Junge selbst hervorkroch und davonspringen wollte. Tränen gab es erst, als ein Mann ihm die Schultasche abforderte, um die Nummer des Autos aufzuschreiben, das alsbald seinen Weg fortsetzte.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,49
100 franz. Franken	16,45
100 schweiz. Franken	80,76

Börsenbericht

Die Börse hatte zu Wochenbeginn stilles Geschäft. Die Kurse waren unverändert.

Württ. Nadelstammholzerkäufe.

Bei den neuerdings aus den württ. Staatswäldungen abgehaltenen Nadelstammholzerkäufen wurden nachstehende Durchschnittserlöse in Prozenten der Landesgrundpreise erzielt: im Forstamt Gundelsheim für 240 Fm. Nichten- und Tannenstammholz 119%, Oberförsterstelle Eichenlauren für 467 Fm. desgl. mit meist beschwerlicher Abfuhr 101% und für 8 Fm. Forsten 95%; im Forstamt Schönbühl für 60 Fm. Nichten und Tannen 119%; aus 8 weiteren Forstbezirken

des Unterlands für 473 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 110%, für 175 Fm. desgl. mit sehr beschwerlicher Abfuhr und zerstreut liegendem Scheitholz 103%, für 29 Fm. Fichten und Tannen 105%, für 3803 Fm. desgl. und 44 Fm. Fichten, meist mit weiter und teilweise schwieriger Abfuhr 101%, aus 3 oberwärts. Forstbezirken für 313 Fm. Fichten, und zwar fast ausschließlich zerstreut liegendes Scheitholz, 101%; im Forstamt Rattheim für 990 Fm. Fichten und Tannen, zum Teil mit weiter Abfuhr, 102%; aus 6 Schwarzwaldforstbezirken für 255 Fm. Fichten und Tannen 108% und für 150 Bestmeyer Fichten 104% der Landesgrundpreise.

Schweinepreise.

Crailsheim: Käufer 70-90, Milchschweine 45-60 RM. - Giegen a. Br.: Milchschweine 45-64, Käufer 82-136 RM.

Sayngen: Milchschwein 50-60RM. - Ischhofen: Milchschweine 40-56 RM. - Nürtingen: Käufer 82-136, Milchschweine 40-60 RM. - Winnenden: Milchschweine 55 bis 65 Reichsmark.

Balingen: Milchschweine 45-55 M. - Besigheim: Milchschweine 40-55 M. - Bopfingen: Käufer 75-85, Saugschweine 45-62 M. - Giengen a. Br.: Milchschweine 45 bis 64, Käufer 82-136 M. - Göggingen: Milchschweine 32 bis 41, Käufer 61-86 M. - Hall: Milchschweine 40-58, Käufer 85 M. - Künzelsau: Milchschweine 35-57 M. - Marbach: Milchschweine 41-60 M. - Mergentheim: Milchschweine 40-57 M. - Oehringen: Milchschweine 47-60 M. - Rottweil: Milchschweine 40-55 M. Waiblingen a. Eng: Milchschweine 47-65 M. - Winnenden: Milchschweine 55-65 M.

Fruchtpreise.
 Ulmungen: Weizen 13,20, Roggen 11,46-12,20, Gerste 12-12,90, Dinkel 9,25, Hafer 11,30-11,60 M. - Ravensburg: Weizen 9,50, Weizen 12,60-13,10, Roggen 11,10-11,30, Gerste 11,10-11,35, Hafer 10-10,60, Wintergerste 10,50 bis 11, Delfamen 14,75-15 M. - Saulgau: Weizen 12,70, Dinkel 9,30-9,50, Gerste 10,30-10,50, Roggen 10,65, Hafer 10, Raps 14,50 M. - Reutlingen: Weizen 13-14,50, Dinkel 9 bis 10,50, Gerste 12-13,50, Hafer 10-12,50 M. - Urach: Weizen 12,50-13, Dinkel 10-10,80, Roggen 11,50, Gerste 11, Hafer 10-11 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Aufschlag kommen. Die Schriftl.

Für die Schriftl. verantwortlich: J. B. Oberpraezeptor Bauehle.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Ämtergericht Calw

Handelsregistereintrag vom 22. Juli 1929 bei der Firma Hugo Rau, Baumaterialiengeschäft in Calw: Dem Kaufmann Heinrich Heß in Calw ist Prokura erteilt.

Ämtergericht Calw.

Im Genossenschaftsregister wurde am 22. Juli 1929 eingetragen:

Statut vom 8. Juli 1929. Molkegenossenschaft Althengstett-Neuhengstett, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Althengstett. Zweck der Genossenschaft ist die Verwertung der von den Mitgliedern angelieferten Milch auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr.

Calw.

Todes-Anzeige

Wir geben hiemit bekannt, daß unsere Hausgenossin

Rosine Sigler

Dienstmans-Witwe

am 21. Juli im Krankenhaus gestorben ist. Beerdigung am 23. Juli 1929, nachmittags 1 Uhr.

Hausverwalter Daucher.

Neubulach, den 22. Juli 1929.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der langen Krankheit u. beim Heimgang meiner lieben Gattin, unserer unvergeßlichen Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Anna Maria Bäuerle
 geb. Hörmann

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den erhebenden Gesang des Mädchenchors unter Leitung des Herrn Oberlehrer Häußler, den Herren Ehrenträgern sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir den herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Landw. Bezirksverein Calw.
Das Lagerhaus
 ist morgen geschlossen.
 Die Geschäftsstelle.

Frisch eintreffend:
Gelbf. Lauffen. Frühkartoffeln
 der Zentner Mk. 6.—
 Bestellungen nehmen entgegen
 Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach, Tel. 2.

Für Heimarbeit werden von Calw oder nächster Umgebung **tüchtige Näherinnen** gesucht.
 Christ. Lud. Wagner.

Kurort Hirsau

Heute Dienstag, abends 8-10 Uhr

Kuranlagen-Konzert

mit Tanz

Die Kurverwaltung

Stammheim.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 25. Juli 1929, im Gasthaus zum „Röfle“** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Karl Ruonath

Sohn des † Karl Ruonath

Frida Helmayer

Tochter des Georg Helmayer

Kirchgang 12 Uhr

Singer Nähmaschinen
 für Haushalt und Gewerbe
 in altbewährter Güte.

Singer n a d e l n
 für alle Systeme

Singer g a r n

Singer o e l, Ersatzteile

Singer-Nähmaschinen
Aktiengesellschaft

Calw, Lederstraße 19.

Für 15. August wird fleißiges

Mädchen

für Küchen- und Zimmerarbeit gesucht.
 Neue Handelsschule

Wir empfehlen preiswert:

Damenwäsche

Gelt. Haipfel

und Rissen

Heubentuche

Halbleinen

Damaße

Leib- u. Bettwäsche wird in pünktlicher Ausführung angefertigt.

Geschw. Stanger

Obere Marktstr. 23.

Hirsau.

Schreibtisch,

Spiegelschrank,

Waschkommode

u. Spiegelauffagn u. weiß Marmor, in hell Eiche.

Kleiderchränke

sowie Schlaffsofa

gut erhalten, zu verkaufen.
 Schecher, Eugensland.

LUGER

Wir empfehlen täglich frische **grüne Bohnen** zu Tagespreisen **5% Rabatt**

Dreschmaschine

mit Schüttler u. Abreiter

samt **Bugmühle** hat zu verkaufen

Gottlob Schroh, Unterhangstett.

Breitenberg. Verkauft ein 1/2-jähriges fehlerfreies



Zuchtrind

Ulrich Braun Amtsdienner

Eine besondere Gelegenheit

Durch unseren Konzern (Zusammenschluß von 18 größten Damenkonfektion-Spezialgeschäften in Deutschland) kaufen wir große

Posten Sommerkleider

welche zu

besonders billigen Preisen

in Verkauf gebracht werden

- Elegante Voile Kleider **7⁵⁰**
- Neue Wasch Kleider **2⁵⁰**
- Aparte reinseidene Foulard Kleider **18⁰⁰**
- Elegante Crêpe Georgette Kleider **35⁰⁰**

Besonders große Auswahl in Kleidern für starke Damen

Krüger & Wolff

Marktplatz Pforzheim Rathausplatz
 Das Spezialhaus f. gute Qualitäten

Besuchet das **Wald-Café** im Stadtgarten.
 Von 2 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends geöffnet!

Frisch eingetroffen:
Neues Delikatess-Gauertraut
 bei:
Fr. Lamparter am Markt
E. Pfeiffer, Badstraße
R. Otto Vincon beim Vereinshaus
 Mitglieder des Großeinkaufvereins d. Kolonialwarenhändler Württbg. Cannstatt.

Althengstett.

Die Gemeinde verkauft



1 Schlachtfarren

im Submissionsweg. Offerten sind bis nächsten Freitag, nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus einzureichen.

Schultheißenamt.

Sommer-Fahrpläne



für den Bezirk sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes, das Stück zu **20 Pfennig**, erhältlich.

Für die heiße Zeit!

- Sonnenbrand-Creme**
- Sonnenbrann-Rascha**
- Rispa-Creme**
- Alpenblüten-Creme**
- Alin. Wasser**
- 4711 - Johann Maria Farina-Foshtenberger bei

Frisere Wein, Marktplatz.

Unterhangstett. Circa 1500-1800 Liter guten

Most

hat zu verkaufen.
Böcher & „Hirsch“.

LUGER

empfehit **3. Einmachzeit** sämtl. Artikel besonders **Einmachzucker** **5% Rabatt**

Schallplatten

alte u. zerbrochene können für neue umgetauscht werden bei **E. Hohnloser, ig. Pforzheim, Engstraße 9.**

la. Eiderfettkäse 20% 9 Pfd. - Mk. 6.30 franko **Dampfkäsefabrik Rendsburg**